

Wasser-Privatisierung in Brasilien und der "Fall" Nestlé von Franklin Frederick, Sand im Getriebe, Sept. 03)

Über das Problem der Wasserprivatisierung in Brasilien wird hauptsächlich geschwiegen. Erstens werden, da Brasilien ein wasserreiches Land ist, Probleme, die die Wasserprivatisierung betreffen, nicht als dringlich erachtet. Zweitens - und das ist das Entscheidendere - erwähnt die brasilianische Presse im allgemeinen das Problem nicht einmal, aufgrund der „Zensur“, die von der wirtschaftlichen Macht der Konzerne ausgeht, die an der Wasserprivatisierung beteiligt sind - die meisten sind wichtige „Kunden“ und haben somit das Sagen.

Es gibt zwei Hauptaspekte: die Privatisierung der Wasserversorgung in den Städten - wie es zum Beispiel in Manaus der Fall ist - und die viel gefährlichere und weniger bekannte Tatsache der Privatisierung von Wasserquellen. Seit einigen Jahren kaufen Firmen wie Nestlé und Coca-Cola überall im Land Gebiete auf, die reich an Wasserquellen sind. Dieses wichtige Problem wurde hauptsächlich durch eine Bürgerbewegung publik gemacht, die gegründet worden ist, um die Wasserquellen eines sehr bekannten Ortes in Brasilien zu verteidigen - dem Wasserpark von São Lourenço.

São Lourenço ist ein kleiner Ort, der zu einem besonderen Gebiet gehört, das sich zwischen den drei wichtigsten Städten Brasiliens - São Paulo, Rio de Janeiro und Belo Horizonte - befindet. Dieses Gebiet - bekannt als Circuito das Águas - ist im ganzen Land wegen seiner unglaublichen Vielfalt an Mineralwasserquellen berühmt, die hauptsächlich auf 4 kleine Orte, darunter São Lourenço, verteilt sind. Diese Mineralwasserquellen sind seit dem 19. Jahrhundert für ihre Heilwirkung bekannt.

Die Heilwirkung der Quellen war verantwortlich für die Art und Weise, wie sich das ganze Gebiet entwickelt hat. Jede Stadt entstand rund um den „Wasserpark“ - den Ort, wo die meisten Wasserquellen gefunden wurden. Die Wasserparks entwickelten sich zu wichtigen Zentren für Hydrotherapie, und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde eine Bundesbehörde geschaffen, die die Forschung fördern und spezielle Pläne für die Nutzung der Mineralwasser im öffentlichen Gesundheitssystem entwickeln sollte. An der Medizinischen Fakultät der Federal University of Minas Gerais fanden Kurse zu Wassertherapie und Wassermedizin statt, und in jedem Wasserpark stand mindestens ein Arzt zur Verfügung. In den 50er Jahren wurde die Bundesbehörde für Mineralwasser geschlossen und die Kurse an der Universität zur Wassertherapie abgeschafft - auf Druck der Lobby der pharmazeutisch-chemischen Industrie. Dies war der Beginn des Niedergangs dieser Region. Der Wasserpark von São Lourenço ging in Privatbesitz über - er wurde von der Perrier-Vittel-Gruppe aufgekauft, die bis vor kurzem ihr berühmtes Mineralwasser dort abfüllte und überall in Brasilien verkaufte. 1996 übernahm Nestlé die Kontrolle über Perrier-Vittel und wurde so zum Eigentümer des Wasserparks in São Lourenço.

1998 baute Nestlé innerhalb des Wasserparks eine Fabrik, um „Pure Life“ zu produzieren, ein Tafelwasser speziell entworfen für den sogenannten Dritte-Welt-Markt. Das Konzept dieses Wassers ist, dass es überall gleich schmecken muss, egal wo es produziert wird - in Brasilien oder Pakistan. In vielen Dritte-Welt-Ländern wird in Flaschen abgefülltes Tafelwasser zu einem wichtigen Markt, hauptsächlich wegen des schlechten Zustandes der öffentlichen Wasserversorgungssysteme. Die Qualität des Wassers, das in Brasilien aus der Leitung kommt, wird im allgemeinen als gut erachtet, dennoch ist die Propaganda für das in Flaschen abgefüllte Wasser so stark, dass die Gewohnheit, das Leitungswasser zu benutzen und es in Keramikfiltern aufzubewahren - wie es immer der Fall war - mehr und mehr ersetzt wird durch den „praktischeren“ Weg, Flaschen-Wasser zu kaufen. Nestlé begann, riesige Wassermengen aus dem Untergrund zu pumpen, indem tiefe Bohrlöcher innerhalb des Wasserparks gegraben wurden.

Die Konsequenzen an den Wasserquellen: eine von ihnen trocknete aus, und einige andere änderten ihren Geschmack. Noch schlimmer - die Mineralwasser, edle und seltene Wasser mit besonderen Eigenschaften, wurden demineralisiert, d.h. ihrer besonderen Qualitäten beraubt, um das Tafelwasser „Pure Life“ zu produzieren. São Lourenço, ein kleiner Touristenort, der vom Wasserpark als seiner Haupttouristenattraktion abhängig ist, verlor immer mehr Touristen, da die

Veränderung der Qualität der Wasserquellen spürbar wurde.

Wasser benötigt Zeit unter der Erde, um langsam mit Mineralien angereichert zu werden. Pumpst man es schneller herauf, als die Natur es ersetzen kann, verliert es seinen Mineralgehalt. Eine Bürgerbewegung für die Heilquellen wurde gegründet. Nach einigen erfolglosen Versuchen, mit der Firma in Dialog zu treten, bat die Bewegung um staatliche Hilfe. Eine Untersuchung wurde begonnen, und im Januar 2001 kam es zu einem Prozess gegen die Firma vor dem Gerichtshof in São Lourenço. Laut brasilianischem Bundesgesetz durfte Nestlé die Mineralwasser nicht demineralisieren. Außerdem ist die Fabrik, im Wasserpark gebaut, gemäß Umweltschutzaufgaben nicht genehmigt, da der Wasserpark ein hochgradig gefährdetes, geschütztes Gebiet ist und Nestlé die Fabrik dort nicht hätte errichten dürfen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist der Prozess auf Bundesebene bei Gericht anhängig. Gerichtsverfahren können sich in Brasilien über viele Jahre hinziehen - leider kann der Wasserpark nicht so lange warten! Die Bürgerbewegung hat eine Kampagne gegen die „Pure Life“-Fabrik gestartet, und in Europa - hauptsächlich in der Schweiz - hat die öffentliche Meinung in dieser Frage einigen Druck gemacht. In diversen Zeitungen erschienen einschlägige Artikel, auch im Fernsehen wurden Interviews ausgestrahlt.

Die Bürgerbewegung für das Wasser sieht sich vielen Problemen mit der brasilianischen Presse gegenüber und ist auf Unterstützung der öffentlichen Meinung in Europa und hauptsächlich in der Schweiz angewiesen. Nur durch öffentlichen Druck in der Schweiz werden wir eine Chance gegen Nestlé, seine Anwälte, seine Lobby und seine unverantwortlichen Praktiken haben. Durch diesen Fall wurde es auch möglich, über Wasserprivatisierung in Brasilien zu sprechen, und über die Tatsache, dass viele Firmen hierher kommen, um Gebiete wie den Wasserpark in São Lourenço aufzukaufen. Bisher hat die Brasilianische Regierung noch keine entscheidenden Maßnahmen ergriffen. Wir hoffen, dass wir über die öffentliche Meinung in Europa auch Einfluss auf Entscheidungen in Brasilien gewinnen können. Wasser als öffentliches Gut kann uns helfen, als Nationen zusammenzuarbeiten, und es kann helfen, Frieden, Verständnis und Entwicklung zu fördern.

Übersetzung: Tina Plank, Yan Christoph Pelz. Ehrenamtliches Übersetzungs-Team, coordinat@attac.org